

Antrags-Nr.: 1.10.-107

Thema: Leistungen der Beschäftigten in Sozialberufen endlich anerkennen

Die AWO fordert die Leistungen der Beschäftigten in Sozialberufen endlich anzuerkennen.

Soziale Berufe sind weit mehr als nur ein Job. Menschen, die täglich andere betreuen, erziehen und pflegen, müssen sich dazu berufen fühlen. Sie benötigen ein großes Herz und eine gehörige Portion Idealismus. Soziale Arbeit kann somit nicht Jede/r. Die meisten Beschäftigten im sozialen Bereich leisten viel Arbeit, schultern eine große Verantwortung und sind tagtäglich sowohl psychisch als auch physisch starken Belastungen ausgesetzt. Darüber hinaus verfügen die dort Tätigen über eine qualifizierte Ausbildung, die mit Fort- und Weiterbildungen stetig auf den aktuellen Stand gebracht werden muss.

Gleichzeitig werden die Anforderungen an die Mitarbeitenden immer höher. Um diese Anforderungen überhaupt erfüllen zu können, werden gutbezahlte und hoch motivierte Fachkräfte benötigt. Davon gibt es jedoch bereits jetzt zu wenige. Diese Lücke in den Sozialberufen kann aber nicht mit schnellen und billigen Notlösungen geschlossen werden, sondern eben ausschließlich mit qualifizierten Fachkräften.

Wir benötigen dringend eine differenzierte und systematische Diskussion über die Ursachen des Fachkräftemangels. Denn nur daraus lassen sich entsprechend abgestimmte Maßnahmen ableiten. Grundsätzlich aber gilt: Soziale Berufe müssen aufgewertet werden! Deshalb sind die politischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass soziale Berufe insgesamt besser bezahlt werden können. Es müssen genügend Ausbildungsstätten geschaffen und finanziert werden. Darüber hinaus benötigen die Beschäftigten in sozialen Berufen sowohl bessere Arbeitsbedingungen als auch bessere Aufstiegsmöglichkeiten. Junge Menschen sollen sich wieder aus Überzeugung für einen sozialen Beruf entscheiden können.

Die AWO begrüßt es grundsätzlich, wenn Frauen und Männer durch die Politik verstärkt auf die sinnstiftenden, aber auch verantwortungs- und anspruchsvollen Berufsfelder im sozialen Bereich aufmerksam gemacht werden.

Vorschläge, wie offene Stellen im Pflege- oder Kita-Bereich mit Hartz-IV-Beziehern, Bundesfreiwilligen oder, wie kürzlich vorgeschlagen, mit Mitarbeitern aus kriselnden Branchen zu besetzen, wirken verheerend. Soziale Berufe dürfen nicht den Ruf bekommen, ein „Auffangbecken“ zu werden.

Menschen, die in Sozialberufen arbeiten, erfüllen gesellschaftlich wichtige und anspruchsvolle Aufgaben. Die dafür notwendigen Kompetenzen sind nicht im Crash-Kurs zu erwerben. Deshalb fordert die AWO eine nachhaltige Gesamtstrategie, um sozialen Berufen endlich die Wertschätzung zu geben, die sie verdienen und den Fachkräftemangel in Sozialberufen genauso ernst zu nehmen, wie in anderen Branchen.